

Viel Wissen ansammeln nicht mehr zeitgemäß

Beitrag von „Philio“ vom 11. Mai 2018 22:25

Zitat von Kimetto

Idealfall: Daraus können dann die SuS zunächst eine Problemstellung ("Wir wollen rausfinden, wie weit Betty Heidlers Hammer geflogen ist") ableiten, sind anschließend bestenfalls intrinsisch motiviert diese zu lösen und eignen sich somit das benötigte Wissen korrekt an. Durch die emotionale Verknüpfung/Identifikation mit dem Problem wird das Wissen dann nachhaltig im Gedächtnis verankert.

Soweit die Theorie der Konstruktivisten. Meine Gegentheorie: Nachhaltiger Kompetenzaufbau erfolgt in der Übungsphase durch Anwendung und Wiederholung. Da kann diese Aufgabe sehr sinnvoll eingesetzt werden – von der Verwendung in der Erarbeitung halte ich nichts, vom "Entdeckenden Lernen" (in der Mathematik) in dieser Form auch nichts. Neue Inhalte müssen nach meiner Philosophie vor allem schnell und effizient vermittelt werden, denn umso mehr Zeit bleibt für die Übungsphase – denn diese legt den Lernerfolg fest, nicht eine langwierige "wir stochern im Nebel"-Erarbeitung. Das setzt allerdings voraus, dass Lernende auch Definitionen lernen - man muss sie ihnen natürlich erklären und auch praktisch demonstrieren.